

Liebe Befürworter und Sympathisanten des Grundeinkommens,

zunächst möchte ich mich kurz vorstellen.

Ich bin PIRAT aus Jena und engagiere mich hier ehrenamtlich als politischer Geschäftsführer des Kreisverbandes. Bundespolitisch bin ich in der parteiinternen AG BGE aktiv wo wir mit dem erfolgreichen Programmantrag GP050 (ReSET - bedingungsloses Recht auf sichere Existenz und Teilhabe) bereits den Rahmen für ein BGE der Piratenpartei im Programm verankert haben.

Am vergangenen Wochenende fand nun eine Klausurtagung zur Sozialpolitik in Soest statt. Unter anderem mit Johannes Ponader (Mitglied der Piratenpartei) und Ralph Boes. Die dazugehörige Pressemitteilung habe ich ihnen nachfolgend angefügt mit der Bitte, diese auf ihrer Webseite zu veröffentlichen oder ggf. selber eine Meldung dazu zusammenzufassen.

Über ein kurzes Feedback würde ich mich zudem freuen.

Beste Grüße

**Simon Stützer**

politischer Geschäftsführer

PIRATEN KV Jena

Phone 0171/3679570

Mail [polGF@piraten-jena.de](mailto:polGF@piraten-jena.de)

**Im westfälischen Soest bekräftigte die Piratenpartei am 2. und 3. April 2011 in einer Klausurtagung zum Thema Sozialpolitik ihren Anspruch, auch in klassischen Themenfeldern für frischen Wind zu sorgen. Die Erarbeitung von neuen Konzepten im Bereich Soziales ist ein wichtiges Thema des in der Öffentlichkeit oft nur als „Internetpartei“ wahrgenommenen politischen Aufstiegers.**

Bereits auf dem Bundesparteitag im November letzten Jahres hatte die Partei die Forderung nach einem bedingungslos und individuell garantierten Recht auf sichere Existenz und gesellschaftliche Teilhabe mit großer Mehrheit in ihr Grundsatzprogramm aufgenommen [1]. Nun trafen sich Mitglieder verschiedener sozialpolitischer Arbeitsgruppen mit externen Experten, um diese Forderung zu konkretisieren.

Etwa 50 Piraten folgten der Einladung der AG Sozialpolitik [2] nach Soest, wo sich die Mitmachpartei zusammen mit externen Referenten in einem breit gefächerten Programm der im Grundsatzprogramm verankerten Forderung nach einem „Recht auf sichere Existenz und Teilhabe“ (ReSET) annahm. *„Sichere Existenz und gesellschaftliche Teilhabe soll jedem Menschen in unserer Gemeinschaft bedingungslos zustehen“*, betont Sven Sladek, Vorsitzender des Kreisverbandes Soest, und ergänzt: *„Damit verabschieden sich die Piraten vom üblichen Sozialpolitikstil der etablierten Parteien und arbeiten an einem alternativen Weg fernab von Hartz IV. Die Altparteien haben mit dieser Gesetzgebung kläglich versagt, und die Gesellschaft als Ganzes bekommt die daraus resultierenden Folgen zu spüren.“*

In Vorträgen und kontroverse Diskussionen debattierten die Teilnehmer über die Entlohnung gemeinnütziger Arbeit, Systeme bedingungsloser Grundsicherung und ein bedingungsloses

Grundeinkommen. *„Bei allem, was wir PIRATEN an Modellen zu ReSET erarbeiten, stehen eine solide Gegenfinanzierung, eine möglichst sparsame Erhebung von Daten sowie möglichst wenig Überwachungsmaßnahmen und staatliche Eingriffe im Mittelpunkt“*, erläutert Simon Stützer aus der AG Bedingungsloses Grundeinkommen einen Konsens der Klausurtagung.

Unter dem Titel Sozialstaat 3.0 stellte Michael Ebner, Leiter der Bundesgeschäftsstelle der PIRATEN, ein Modell vor, das eine bedingungslose Grundsicherung zusammen mit einem staatlichen Gesundheitssystem durch eine Flat-Tax finanziert, einem einheitlichen Steuersatz für alle Einkommen. *„Anstelle der irrationalen Forderung anderer Parteien nach Vollbeschäftigung möchten wir das in den Menschenrechten festgeschriebene 'Recht auf Arbeit' sicherstellen“*, sagt Ebner und ergänzt: *„Dieses Recht wird durch die Bundestagsparteien missbräuchlich in eine 'Pflicht zur Arbeit' umgedeutet.“* Die junge Partei sieht die zunehmende Automatisierung als Chance, auf die sich Arbeitswelt und Gesellschaft einstellen müssen. Bei einer abnehmenden Bedeutung der Erwerbsarbeit jedem ein Auskommen zu sichern, ist ein Ziel der Piraten.

Einen weiteren möglichen Lösungsansatz zeigte Matthias Stoll vom Niedersächsischen Landesvorstand in seinem „Braunschweiger Sozialprogramm“ auf. Eine Bedingungslose Grundsicherung wird dabei mit einem gemeinnützigem Grundeinkommen und einer je Region und Branche flexiblen Senkung der Pro-Kopf-Arbeitszeit kombiniert - Maßnahmen, um die zu leistende Arbeit sinnvoll zu verteilen und gleichzeitig angemessen zu vergüten.

Ralph Boes, parteiloser Grundeinkommens-Aktivist aus Berlin, referierte die positiven Auswirkungen, die ein bedingungsloses Grundeinkommen auf die Gesellschaft haben würde. In der deutschen Grundeinkommensbewegung nimmt Boes eine Führungsrolle ein und begründet die Nähe der Piraten zu einem Grundeinkommen mit deren sozialen und liberalen Werten. *„Hartz IV“*, so Boes, sei im Gegensatz dazu *„ein menschenverachtendes System“*.

Auf besondere Kritik stießen bei den Teilnehmern der Überwachungsaufwand, die Ineffektivität, die Ziellosigkeit der Maßnahmen und die in Kauf genommene gesellschaftliche Spaltung, die die aktuellen HartzIV-Regelungen mit sich bringen. Daher verabschiedeten die Teilnehmer des Symposiums einen Forderungskatalog von Sofortmaßnahmen zur Humanisierung von HartzIV.

So fordern die PIRATEN die sofortige Aussetzung der als verfassungswidrig angesehenen Sanktionen, eine Erhöhung der Regelsätze sowie eine individuelle Berechnung von Ansprüchen statt der derzeit praktizierten Berechnung nach Bedarfsgemeinschaften, die immer wieder zu unangemessener staatlicher Überwachung und Willkürentscheidungen führt.

Zudem fordern die Teilnehmer die Koalitionsparteien auf, zwei Jahre nach der Bundestagswahl endlich ihre Versprechen einzulösen und wie im Koalitionsvertrag vereinbart die Zuverdienstmöglichkeiten von Hartz IV-Empfängern angemessen zu erhöhen.

*„Leistung muss sich wieder lohnen. Dieser Satz muss auch für die Bezieher von staatlichen Transfers gelten“*, so Johannes Ponader, Referent der AG Bedingungsloses Grundeinkommen. Die Politik der etablierten Parteien müsse die Bedürfnisse der Bürger wieder in den Blick nehmen und die Leistungsmotivation von Transferbeziehern stärken. Ein Kindergrundeinkommen in Form eines höher als heute ausgezahlten Kindergelds anstelle des Steuerfreibetrages könnte zudem Chancengleichheit von Kindern unabhängig vom Einkommen der Eltern herstellen.

Die Piratenpartei segelt also auch in der Sozialpolitik hart am Wind und stellt die Gültigkeit der traditionellen Denksätze selbstbewusst und unbefangen in Frage.

Die einzelnen Vorträge wurden aufgezeichnet und werden derzeit im Internet bereitgestellt [3].

Bei den Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg erzielten die Piraten 1,6 bzw. 2,1 % der Wählerstimmen [4], in Hessen zogen sie bei allen Stadt- und Kreistagswahlen, in denen sie angetreten waren, in die Parlamente ein [5]. In Kassel und Darmstadt gelang es der Partei dabei sogar, die FDP hinter sich zu lassen.

[1] Sozialpolitik der PIRATEN:

ReSET [http://wiki.piratenpartei.de/Bundesparteitag\\_2010.2/Antragskommission/Anträge\\_2010.2/2010-10-04 - Recht auf sichere Existenz und gesellschaftl](http://wiki.piratenpartei.de/Bundesparteitag_2010.2/Antragskommission/Anträge_2010.2/2010-10-04_-_Recht_auf_sichere_Existenz_und_gesellschaft/)

[2] Infos zum SoziCamp

[http://wiki.piratenpartei.de/AG\\_Sozialpolitik/Sozicamp](http://wiki.piratenpartei.de/AG_Sozialpolitik/Sozicamp)

[3] Piraten-Streaming

<http://www.piraten-streaming.de/>

[4] Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg

<http://www.piraten-rlp.de/1101/landtagswahl-2011-die-piratenpartei-sagt-danke-und-ruft-zum-mitmachen-auf/>

<http://www.piratenpartei-bw.de/2011/03/28/piratenpartei-behauptet-sich-trotz-des-lagerwahlkampfes/>

[5] Kommunalwahlen in Hessen

<http://www.piratenpartei-hessen.de/pressemitteilung/2011-04-02-endergebnisse-der-kommunalwahlen-2011>